

DAS MAGAZIN FÜR EIN GENUSSVOLLES LEBEN

CHF 9.– | Nr. 2
März/April 2026
50plusmagazin.ch

50plus

DIE ÜBERFLIEGERIN

Simone Schmid schreibt erfolgreiche Drehbücher am Laufmeter

DER HIRNKENNER

Lutz Jäncke weiss genau, wie unser Gehirn funktioniert

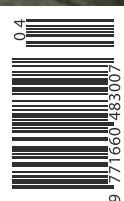
DIE VIELSEITIGE

Hanna Scheuring ist Schauspielerin, Regisseurin und Theaterdirektorin

DER IGEL

Das Tier des Jahres

50 Antworten zum Leben dieses stacheligen Einzelgängers



INHALT

IMPRESSUM

50PLUS NR. 2/2026
23. Jahrgang

AUFLAGE
WEMF-beglaubigte Auflage 2025: 33 681

ERSCHEINUNGSWEISE
6-mal pro Jahr

HERAUSGEBER
Kurt Aeschbacher

VERLAG UND REDAKTION
TG Verlag GmbH, Altgasse 43, 6340 Baar
T 031 311 01 93, verlag@tg-verlag.ch

REDAKTION
Texte: Urs Heinz Aerni, Noemi Bachofner, Maja Bartholet, Karin Breyer, Herbert Cerutti, Fredy Gilgen, Oliver Knick, Benedikt Lachenmeier, -MINU, Hanspeter Müller-Drossaart, Martin Schatzmann, Ruth Schläppi, Daniel J. Schüz, Susanne Stettler (sys), Benno Studer, Christian Walder, Dörte Welti, Kurt Aeschbacher

Für unverlangte Einsendungen wird vom Verlag keine Haftung übernommen. Der Verlag führt darüber keine Korrespondenz und unverlangte Manuskripte werden nicht retourniert, ausser es liegt ein adressierter und frankierter Rückantwortumschlag vor.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist verboten.

LAYOUT UND DRUCK
Vogt-Schild Druck AG, 4552 Derendingen

MARKETING
TG Verlag GmbH, Benno Kästli
benno.kaestli@tg-verlag.ch
T 031 311 01 93, 50plusmagazin.ch

ANZEIGEN
Herr Biagio Anania
b.anania@tg-verlag.ch
T 076 318 81 08

ABONNEMENTE UND ADRESSÄNDERUNGEN
abo@tg-verlag.ch

ABONNEMENTPREIS
Jahresabonnement CHF 49.-
2-Jahresabonnement CHF 89.-
Ausland: zuzüglich Porto

ISSN
1660-4830

printed in
switzerland



44

Neurowissenschaftler
Prof. Dr. Dr. Lutz Jäncke (links)
mit Autor Oliver Knick.



73

Die Frühlings-
müdigkeit und
was wir dagegen
tun können.



24

Autorin Dörte Welti
mit dem passionier-
ten Musiker Renato
Rocchinotti.



36

50 Fakten zum
Igel und seiner
Lebensweise.

Jeden packt mal der Blues. Melancholie nennen es die einen, Traurigkeit die anderen. Es gibt verschiedene Mittel, solchen Zuständen – temporär oder dauerhaft – zu begegnen. Für Renato Rocchinotti ist Musik die beste Medizin.

Music is his doctor

VON DÖRTE WELTI



Es ist bereits einiges über den 65-jährigen Bauunternehmer aus Zufikon AG, der auch Musik macht, geschrieben worden. Nicht, dass er die Öffentlichkeit braucht, Renato Rocchinotti genügt sich selbst eigentlich ziemlich gut. Klar mag jeder Künstler eine Bühne und so fühlt auch er sich wohl, wenn man ihm zuhört, wenn er seine Lieder singt. Die Texte schreibt er selbst, der Stil ist irgendwo zwischen Country und Blues oder auch Rhythm and Soul. Aber egal eigentlich, einer wie er passt sowieso in keine Schublade.

Boomer Biografie

Lokaltermin im V8-Club in Zufikon, ein Eventlokal, das Renato Rocchinotti sich nach seinen Vorstellungen direkt neben seinem Zuhause eingerichtet hat. Eine Harley steht drin, seine, fahrtüchtig natürlich, jetzt ist es einfach zu kalt zum Cruisen. Es gibt in dem Club eine gemütliche Lounge, Tisch und Stühle, eine Bar und eine Bühne. Hier finden diverse Anlässe in geschlossener Gesellschaft statt, manchmal ist die Bar aber auch öffentlich für jeden, ab und zu gibt es kleine Konzerte oder der Chef singt selbst auf Bitten aus dem Publikum. Das Lokal leistet er sich, weil er es kann, er ist ökonomisch weder von irgendwelchen Einnahmen aus Gastronomie oder Eintrittsgeldern abhängig noch muss er sein Leben mit Musik finanzieren. Er hat vieles richtig gemacht in seinem Leben, einen «anständigen» Beruf gelernt, wurde Elektromechaniker, bevor er in die von seinem Urgrossvater 1920 gegründete Baufirma Rocchinotti einstieg. Der Nachfahre in vierter Generation hat eine unspektakuläre Biografie, arbeitete sein Leben lang gewissenhaft daran, das Bauunternehmen in die Zukunft zu führen, hat drei Kinder und eine Frau, die ihm den breiten Rücken freihält. Gerade hat er den Betrieb an die fünfte Generationen, an einen seiner Söhne übergeben. Auch dass er schon als Junge Musik machen wollte, ist nicht unüblich für einen, der in den 1960er-

und 1970er-Jahren gross geworden ist, Europa wurde geradezu bombardiert von verlockenden amerikanischen musikalischen Einflüssen. Er bekommt eine Gitarre geschenkt, gründet Bands, als Schüler und als Jugendlicher. Mit «Howdy» singt er schliesslich in einer Countryband, die 25 Jahre lang Bestand haben soll, an diversen Festivals auftritt und beachtliche Erfolge aufweisen kann.

Ihm ist die Musik zu wichtig gewesen, als sie zu seinem Beruf zu machen.

Das Wichtigste im Leben

Unüblich ist, mit welcher Inbrunst Renato Rocchinotti praktisch seit Kindesbeinen dauerhaft und unumstösslich davon überzeugt ist, im Grunde seines Herzens Musiker zu sein. Mit «Black Shadows In The Dark» hat er jetzt sein erstes Album unter seinem eigenen Namen, aber immerhin schon das fünfte insgesamt seiner nebenberuflichen Musikkarriere aufgelegt (mit der Band «Howdy» gab es ein paar Alben). «Das alles ist mein Leben», sinniert der Pensionierte, der noch als Bauherrenberater ab und an firmiert, während im Hintergrund die Tracks laufen. Jeder ist persönlich, ein Song, «Peter's Blues», treibt ihm buchstäblich die Tränen in die Augen. Es ist eine gesprochene Hommage an einen guten Freund, der 2023 mit nur 57 Jahren an einem Hirntumor starb. Der Trauernde nutzt die lyrische Form, sich und auch das Umfeld des zu früh Verstorbenen über den dramatischen Einschnitt hinwegzutrotzen. Die anderen Titel erzählen ebenfalls von Verlusten, vom Scheitern, von Liebe, von Höhen und Tiefen, vom Hadern mit dem Leben, von Melancholie – eben von allem, was ein Mann in 65 Jahren erleben kann. Tiefsinnige Texte, die ihm gerne mal unter der Dusche einfallen. Sie sind sein Weg, mit dem Chaos, das man Leben nennt (sorry, Udo Lindenberg, ist geklaut der Ausspruch!), fertig zu werden. «Musik kann dich heilen», weiss Renato Rocchinotti. «Das ist unglaublich. Sie ist Psychiater, sie ist Doktor. Musik selber zu machen, ist das intensivste, was man machen kann.» Und dann sagt er noch, dass vor allem Musik in einer Band so intensiv sei; das sei wie eine Ehe oder darüber hinaus.

Er ist viele

Wenn man ihm so zuhört, bekommt man den Eindruck, eine multiple Persönlichkeit vor sich zu haben. Er erzählt und springt immer wieder zwischen den einzelnen Ereignissen hin und her, als habe er drei Leben gelebt, respektive tut das noch.

Plattencover

Logisch, dass einer wie Renato Rocchinotti seine Musik auch klassisch auf Vinyl gepresst hat. Eine schwere Scheibe, sie wiegt 180g, da liegt richtig was auf dem Teller! Man bekommt sie über seine Homepage, dort findet man aber auch die digitalen Downloads für das Album und einzelne Tracks wie «Run for Music». Produktion: Blue Martin Records.





Ein Mann, eine Passion: Renato Rocchinotti ist in der glücklichen Lage, sich die Rahmenbedingungen schaffen zu können, um seine Musik zu leben. In seinem eigenen Eventlokal (links) und im Studio bei Aufnahmen zu seiner aktuellen Platte (unten).

Hier Familienvater, dort Unternehmer und das des Musikers. Wenn man so leidenschaftlich Musik macht, sich alles selbst beibringt, Blut, Schweiß und Tränen lässt, bis die Mucke stimmt – warum hat man dann nicht die Musik zur Hauptsache gemacht? «Tausendmal habe ich mir gesagt, ich schmeiss den Job im eigenen Unternehmen hin», gesteht der gestandene Chef. Aber er ist auch immer realistisch geblieben: «Wenn man sagt, Musik ist ein Hobby, ist das natürlich nicht wahr, es war immer das Wichtigste schlechthin, ich hätte ohne Musik vielleicht nicht überlebt. Aber du bist auf eine Art intelligent genug zu wissen, dass du die Brötchen, die du hier in diesem Job verdienst, nie und nimmer mit der Musik verdienen würdest.» Ihm sei die Musik zu wichtig gewesen, als sie zu seinem Beruf zu machen. Den Satz darf man gerne zwei Mal lesen.

Zurück auf die Bühne

Er ist privilegiert und weiss es auch, kaum einer kann so rücksichtslos seinen Weg verfolgen, dabei auf den Rückhalt der Familie zählen und auch noch Massen begeistern. Normalerweise leidet immer eine Partei, bei ihm scheint das nicht der Fall zu sein (wir haben aber auch ehrlicherweise nicht mit Frau Rocchinotti oder den Kindern geredet und auch nicht mit der 40-köpfigen Belegschaft des Baugeschäfts...). Vielleicht geht das, wenn man wie er alles mit Herzblut macht, auch seine Firma hat er so leidenschaftlich geführt, nach dem Motto, wenn dann richtig. Wäre einer wie er nicht auch prädestiniert für die lokale Politik? Er winkt ab, er sei lieber im Hintergrund als an der Front. Ausser natürlich bei der Musik. Da juckt es ihn ganz grausam, wieder auf der Bühne zu stehen, also richtig, ab und zu singt er ja schon in seinem eigenen Lokal. Aber was Grösseres mit der neuen LP, das wäre schon cool. Seine Musik schreibt kein Geringerer als Klaus Bittner, Gitarrist, Arrangeur, Musiker durch und durch (er tourte mit Joe Cocker und Blondie, hat



unzähligen deutschen Acts musikalisch auf die Noten geholfen). Es wäre ein Leichtes, so ein Projekt auf die Beine zu stellen, eine Tour vielleicht. «Das ist für mich das Allerwichtigste, wieder auf die Bühne zu kommen», gesteht Renato Rocchinotti. 2020, kurz vor der Pandemie, da ist er das letzte Mal mit «Howdy» aufgetreten. Alles, was es jetzt brauchen würde, ist, eine Band wieder zusammenzubringen. Um es nochmal so richtig krachen zu lassen. Gibt es schon einen Namen für diese Band? Der Lyriker hält inne, runzelt die Stirn, schlägt eine Parallele zu seinem V8-Eventlokal, das so heisst, weil er eine Vorliebe für das schwere sonore Blubbern von V8-Motoren hat: «V8 forever?» Oder «never too late in a V8 (eight gesprochen)»? Wir sind sicher, er kriegt das hin. Keep on running for music, Renato, frei nach deinem eigenen Track No. 7 auf dem neuen Album.

www.renatorocchinotti.com